

schreiben im Deutschunterricht. Deshalb könnte sich diese Ebene (IV) auch anschließen.

Reflexionsphase

Nach jeder Einheit kommen die Schüler in einem Stehkreis zusammen. So können sie Blickkontakt halten und jedem zuhören. Der Lehrer würdigt die Mitarbeit. In den Einheiten eins bis drei zeigen die Schüler mit dem Daumen als Reflexion, ob ihnen die Übungen leicht/mittel/schwer gefallen sind. So erhält man zwar keine genaue Auskunft, dennoch einen groben Überblick. Einzelne Schüler äußern sich mit Hilfe von Sprechstartern: „Schwergefallen ist mir ...“; „Leichtgefallen ist mir ...“. Ab der vierten Einheit geben die Schüler gezieltere Reflexionen der Übungen einer Einheit wieder. Dazu wird der Sprechstarter „Heute habe ich gelernt ...“ in die Mitte gelegt und drei Schüler äußern sich dazu. Sie sollen dadurch ihre

eigenen Leistungen realistisch einschätzen und über einzelne Teilaspekte der Stunde reflektieren können. Die Sprechstarter sind bewusst offen formuliert, damit genug Raum für eigene Gedanken und Empfindungen bleibt. Zudem können sie beliebig erweitert werden.

Literatur

Achhammer, B. (2014). *Pragmatisch-kommunikative Fähigkeiten fördern: Grundlagen und Anleitungen für die Sprachtherapie in der Gruppe*. München: Ernst Reinhardt Verlag GmbH.

Kurt, R., & Näumann, K. (2008). Einleitung. In R. Kurt (Hrsg.), *Menschliches Handeln als Improvisation. Sozial- und musikwissenschaftliche Perspektiven*. Bielefeld: Transcript, 7

Hentig, H. von (1996). *Bildung* (S. 119). München: Carl Hanser Verlag.

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (2017). Abgerufen von <https://www.isb.bayern.de/> [26.02.2017].

Zur Autorin

Anke Elisa Steinhof ist Studienrätin im Förder-schuldienst. Sie studierte an der LMU München Sprachheilpädagogik und absolvierte das Referendariat am Förderzentrum Förderschwerpunkt Sprache in Nürnberg. Seit 2018 unterrichtet sie eine Klasse 6/7 an der Feldbergschule in Idstein, Förderschwerpunkt sozial-emotionale Entwicklung.

Korrespondenzadresse

steinhof.anke@gmail.com



Materialien

Material 1	Stundenskizze Einheit 7
Material 2	Kleine Spielauswahl



Präsentationskompetenz – Schlüssel zur modernen Gesellschaft

Claudia Reisinger

Sprachliche Förderziele: Rhetorik, Präsentieren

Altersstufe: Jahrgangsstufe 3–4, auf alle höheren Jahrgangsstufen anwendbar

Einleitung

In der heutigen modernen, arbeitsteiligen Wissensgesellschaft muss immer mehr mit anderen Menschen kooperiert und Wissen ausgetauscht werden (Kiper & Mischke, 2008). Nahezu jede Stellenausschreibung enthält mittlerweile eine der zentralen Schlüsselqualifikationen Kommunikationsfähigkeit oder Teamfähigkeit (Bold, 2007). Diese Anforderungen gehen weit über die physischen Fähigkeiten des Sprechens oder die reine Beherrschung der Sprache hinaus. Benötigt werden vielmehr die Fähigkeiten sein Wissen oder Anliegen präzise, klar und verständlich zu präsentieren, Menschen zu informieren, zu überzeugen oder sogar mit Wor-

ten zu fesseln. Besonders sprachlich auffällige Schüler stellt dies vor eine große Herausforderung, denn sie sind „häufig geprägt von Hemmnissen in der Beziehungsgestaltung mit Gleichaltrigen und Erwachsenen, von Missverständnissen und Misserfolgen“ (LP Grundschule Sprache; Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, 2001, S. 8). Dies sind denkbar schlechte Voraussetzungen, denn „das Erleben von scheiternder Kommunikation kann sich auf alle Bereiche der personalen und sozialen Entwicklung, [...] auf Erleben und Lernen hemmend auswirken“ (ebd., S. 8 f.) und gefährdet somit nicht nur den Schulerfolg, sondern die gesamte Lebensplanung. Demzufolge sind Präsentationskompetenzen in der heutigen Gesellschaft unerlässlich, und viele Berufstätige erlernen diese erst in ihrem Beruf oder in Weiterbildungen. Mit der zunehmenden Bedeutung zählen diese Fähigkeiten jedoch immer mehr zu den Voraussetzungen, sodass sich die An-

forderungen an die Schule im Kontext des gesellschaftlichen Wandels ändern und die Vermittlung jener auch in die Curricula der Schulen und Hochschulen aufgenommen wurden (Bold, 2007).

Im folgenden Artikel werden deshalb die Frage, was Präsentationskompetenz beinhaltet, und Umsetzungsmöglichkeiten in der Schule dargestellt.

Präsentationskompetenz – eine Definition

Im Grunde ist eine Präsentation lediglich „ein Vortrag vor Publikum mit visuellen Mitteln“ (Garten, 2013, S. 23). Klingt einfach, dennoch entscheidet die Art und Weise, wie dies erfolgt, darüber, ob man andere verständlich informiert, ihnen Neues vermittelt oder ihr Wissen sogar erweitert. Ziel ist dabei immer die erfolgreiche Kommunikation, welche „einen Vorgang zwischen dem Sender, der eine